



Schulinspektion



Bericht zur Inspektion

an der
Hein-Moeller-Schule
(OSZ Energietechnik II)
11B01

März 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews	7
2.9	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	8
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	8
3.2	Schülerinnen und Schüler	8
3.3	Personal und Ausstattung der Schule	8
3.4	Standortbedingungen.....	9
4	Unterrichtsprofil	10
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale.....	10
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	11
5	Qualitätsprofil	17
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	17
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	18
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	29
6.1	Stärken der Schule.....	29
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	29
7	Anhang	30

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Hein-Moeller-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Hein-Moeller-Schule bestand aus Herrn Pieper (koordinierender Inspektor), Herrn Bickelmayer, Herrn Schunder und Herrn Wenning-Morgenthaler (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	01.10.2007
Schulrundgang	03.12.2007
18 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
26 Unterrichtsbesuche	05.12.2007
Interview mit dem Schulleiter	
Interviews mit der stellvertretenden Schulleitung und den Abteilungsleitungen	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Februar 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgehen)	März 2008
Gespräch mit dem zuständigen Schulträger (vorgehen)	

2.3 Vorgespräch

Am 01.10.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sieben weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Plan

Evaluationskonzept/Evaluationsprogramm

- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation

weitere Dokumente der Schule

- schulinternes Curriculum (Handlungsrichtlinien etc. zu den Lernfeldern)
- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen ndH
- Konzept zur Minimierung der Schulabbrecherquote
- Maßnahmen zur Verhinderung von Fehlzeiten
- Beratungsaktivitäten
- Maßnahmen zur individuellen Förderung
- Überlegungen zur Suchtprävention
- Leitlinien zur Personalentwicklung
- Fort- und Weiterbildungskonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung und Vertretungsregelung
- Kooperationen mit außerschulischen Bildungseinrichtungen
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Geschäftsverteilungsplan
- Homepage der Schule

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

Protokolle

- Schülervertretung
- Landesausschuss beruflicher Schulen (LABS)
- Schulkonferenz
- Gesamtkonferenz
- Finanzausschuss
- Abteilungskonferenzen I und II
- Fachteamkonferenzen I und II

Andere Dokumente

- Schuldistanz, Schulversäumnisanzeigen, Fehlzeitenstatistik
- Unterrichtsausfallstatistiken
- Prüfungsergebnisse
- Schulveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vertretungsplan
- Pressespiegel der Schule
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Förderpläne

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte

An der Befragung beteiligten sich 52 von 57 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 91 %. Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

Von 243 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgefüllt. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 44 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Klassenstufen, Bildungsgänge und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 36 von 51 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht gut 70 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah elf Anfangs-, 24 Mittel- und neun Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Kramer,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Knopp,
- der Koordinatorin Abt. II, Frau Schneider, und dem Abteilungsleiter Abt. I, Herrn Rieger,
- sieben Schülerinnen und Schülern (davon drei Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- zehn Lehrkräften,
- zehn Ausbildern.

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Ausbilder, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 3. Dezember 2007 statt. Es nahmen der Schulleiter, der stellvertretende Schulleiter sowie Herr Pieper und Herr Wenning-Morgenthaler vom Inspektionsteam teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Hein-Moeller-Schule ist ein Oberstufenzentrum mit zwei Abteilungen.

In der Abteilung I werden die Berufsschulklassen nachfolgender Ausbildungsberufe beschult:

- Elektroniker: Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Maschinen und Antriebstechnik, Systemelektronikerin/Systemelektroniker

In der Abteilung II sind folgende Bildungsgänge zusammengefasst:

- Fachoberschule (ein- und zweijährig)
- Berufsfachschule (OBF) einjährige Form
- Modulare Duale Qualifizierungsmaßnahme I und II (MDQM I und II)
- Berufsvorbereitung (BV)
- Berufsqualifizierende Lehrgänge (BQL)

Die Schulaufsicht wird von Herrn Nitsche ausgeübt, die Schulträgerschaft liegt bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Referat II D.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im dualen System in Ausbildungsverhältnissen beschäftigt werden und ihrer Berufsschulpflicht an der Hein-Moeller-Schule nachkommen, sinkt in den letzten Jahren kontinuierlich. Am 15.10.2007 waren es 979. Seit 2004 reduzierte sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler um etwa 300, was elf Klassen entspricht.

In den berufsvorbereitenden Lehrgängen reduzierte sich die Schülerschaft von 2004 bis 2007 um 75 auf 114. Ebenfalls rückläufig sind die Schülerzahlen in der Fachoberschule. In der Berufsfachschule sind sie leicht zunehmend. Über alle Bildungsgänge hinweg hat die Hein-Moeller-Schule in den letzten vier Jahren rund 400 Lernende eingebüßt. Am 15.10.07 besuchten 1470 Schülerinnen und Schüler die Schule.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, liegt bei 10 %. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind aktuell 54 Schülerinnen und Schüler befreit.

3.3 Personal und Ausstattung der Schule

An der Hein-Moeller-Schule waren zum Zeitpunkt der Inspektion 51 Lehrkräfte beschäftigt. Die überwiegende Mehrzahl ist in der Studienratslaufbahn. Außerdem sind sechs Lehrer für Fachpraxis, ein Sozialpädagoge, sechs Labortechniker, drei Sekretärinnen und zwei Hausmeister angestellt.

Der Ausstattungsgrad im Bereich des Theorieunterrichts incl. der aktuell nicht verfügbaren Lehrkräfte liegt bei 101,4 %. Das bedeutet, dass die Schule einen Theorieunterrichtsüberhang von 15,6 Stunden hat. Im Praxisunterricht hat die Hein-Moeller-Schule einen Überhang von 4,3 Unterrichtsstunden (102,8 %).

Für den Grundbedarf werden 1268,56 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus 10 Stunden, um den Zusatzbedarf für Deutsch als Zweitsprache abzudecken.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung 19,9 Stunden über der zur Deckung des Bedarfes notwendigen Anzahl von insgesamt 1278,56 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 101,6 %.

3.4 Standortbedingungen

Die Hein-Moeller-Schule liegt im Lichtenberger Teil der Allee der Kosmonauten am Ende einer Sackgasse. Zwischen dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde und dem Gelände des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge ist das Schulgelände von umfangreichem Grün umgeben.

Die Schule verteilt sich auf drei Gebäude und eine Sporthalle, von denen die Sporthalle sowie zwei viergeschossige Gebäude aus den siebziger Jahren stammen. Diese Gebäude wurden von 1992-1996 grundlegend saniert. Von 1998-2001 wurde ein weiterer dreigeschossiger Gebäudekomplex mit umfangreichen Werkstätten im Untergeschoss errichtet und der zwischen den drei Gebäuden befindliche Schulhof saniert. Auf dem Schulgelände befindet sich zusätzlich noch ein Kleinsportfeld.

In jedem der drei Gebäude befinden sich neben Lehrerbereichen auch Unterrichtsräume, Fachräume bzw. Labore und Sammlungen. Insgesamt verfügt die Hein-Moeller-Schule über 41 allgemeine Unterrichtsräume, 31 Fachräume bzw. Labore, 10 Sammlungsräume und 11 Räume für Lehrer. Die Raumsituation ist entspannt.

Die Schule verfügt über 160 PC-Arbeitsplätze. Teilweise gibt es auch WLAN-Bereiche. In den Lehrerzimmern sind teilweise Internetzugänge geschaffen. Die Ausstattung der Labore ist funktional. Die Technik und die technischen Lehr- und Lernmittel stammen aus den 90er Jahren und entsprechen nicht durchgängig dem neuesten Stand der Technik.

Die Gebäude zeigen sich optisch ansprechend, besucherfreundlich und sauber. In einigen Schaukästen werden Informationen zu Veranstaltungen (z. B. Projektwoche) und Vertretungspläne bekannt gegeben. Gerahmte Plakate weisen auf Veranstaltungen und Kampagnen hin. Auf den Fluren werden vereinzelt historische technische Geräte und Kunstobjekte einer anderen Schule ausgestellt.

Beschädigungen durch Schmierereien oder Vandalismus sind im Gebäude nicht feststellbar.

Die sanitären Anlagen sind in einem ordentlichen Zustand und weisen nur leichte Beschädigungen auf.

Die Schule verfügt über eine privat betriebene Kantine, die ab 7:00 Uhr geöffnet hat.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten 44 Unterrichtssequenzen wieder.

Das Inspektionsteam hat sich entschieden, keine getrennte Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen für die beiden Abteilungen vorzunehmen, da die Unterrichtsprofile nur in wenigen Punkten voneinander abweichen. In der Erläuterung der Profilkriterien werden die Unterschiede beschrieben.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	10	14	14	0	0

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 17 Schülerinnen und Schülern.

Bei drei Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 14 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	24	20	4	7
prozentuale Verteilung ²	55	45	9	16

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei zwei Besuchen fest, in drei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei zehn Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei acht Besuchen beobachtet.

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

In 25 Unterrichtssituationen wurde die zur Verfügung stehende Zeit intensiv genutzt. Es kam zu keinen Verzögerungen und Wartezeiten für die Lernenden, der Unterricht begann pünktlich bzw. endete nicht vorzeitig. Die Lehrkräfte brachten durch ihr eigenes Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit bedeutsam und wertvoll ist. In weiteren elf Situationen traf dies eher zu. Zusammen waren das 82 % der Unterrichtsbesuche. In insgesamt acht Unterrichtsstunden (18 %) kam es durch die Organisation des Unterrichts, die Art der Aufgabenstellungen oder die gewählte Sozialform zu mehr oder weniger erheblichen Verzögerungen und Wartezeiten bzw. wurde verspätet mit dem Unterricht begonnen oder der Unterricht zu früh beendet.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Raumgestaltung, Mobiliar und Raumklima sowie die Anordnung und Bereitstellung der Materialien unterstützten in den meisten Unterrichtssituationen das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Das traf in 28 Situationen vollständig und in 14 weiteren Situationen eher zu. In vielen Unterrichtsräumen ließ die Anordnung der Tische und Stühle unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen zu.

Kooperation von Lehrkräften (1.3)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Bei acht von 44 Unterrichtsbesuchen kooperierten Lehrkräfte miteinander bzw. mit anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei drei Situationen war deutlich zu erkennen, dass die Kooperierenden ein gemeinsames Unterrichtsziel verfolgten, es Absprachen zwischen ihnen gab und Aufgaben verteilt waren. Sie nutzten die gemeinsame Unterrichtszeit effektiv. In drei weiteren Situationen waren wenige Einschränkungen in der Kooperation zu erkennen. In einer Unterrichtssituation war die Kooperation in Ansätzen gegeben, jedoch nicht klar erkennbar, ob es Absprachen und eine gemeinsames Verständnis der Ziele gab. In einer Unterrichtssituation gab es keine erkennbare Zusammenarbeit.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Für zehn Unterrichtssituationen konnte das Inspektionsteam uneingeschränkt feststellen, dass das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Lernenden gefördert wurden. In diesen Unterrichtssituationen förderten die Lehrkräfte die Fähigkeit und Bereitschaft der Lernenden zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen. Sie ermunterten zur aktiven Beteiligung und Aufgabenübernahme, unterstützten Eigeninitiative, Kreativität und Leistungsbereitschaft. Bei weiteren 28 Unterrichtsbesuchen war die Förderung und Unterstützung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit nicht ganz so stark ausgeprägt. Bei sechs Besuchen waren wenige Elemente der Förderung gegeben.

Sieben der zehn Unterrichtssituationen, in denen das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit gefördert wurden, entfielen auf den Lernfeldunterricht.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

In nahezu allen Unterrichtsstunden wurden fachliche Inhalte behandelt und fachbezogene Kompetenzen gefördert. Bei 18 Besuchen wurden sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen, d. h. soziale und personale sowie methodische Kompetenzen, im Unterricht vermittelt. In 24 Situationen stand die Vermittlung fachlicher Inhalte und damit verbunden die Förderung fachlicher Kompetenzen im Vordergrund.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Die von den Lehrkräften für den Unterricht gewählten Lehrstrategien und Methoden waren in 14 Sequenzen den Themen und den Lernbedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe angemessen. Dabei wurde auf einen themen- und schülergemäßen Wechsel der Methoden und Arbeitsformen geachtet. Für 16 Situationen trifft das mit wenigen Einschränkungen zu. Bei weiteren 14 Besuchen war die Methodenwahl und die Initiierung von Lernprozessen wenig schülergemäß und wenig geeignet für die Vermittlung des gewählten Inhalts.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)

Maßnahmen innerer Differenzierung gab es bei einem Unterrichtsbesuch. In dieser Stunde erhielten leistungsschwächere und leistungstärkere Schülerinnen und Schüler besondere Lernangebote. Zielstellungen und Inhalte waren unterschiedlich. Den jungen Erwachsenen wurden unterschiedliche Lernzüge zu den jeweiligen Inhalten eröffnet. Bei sieben Besuchen waren die Maßnahmen der inneren Differenzierung weniger ausgeprägt. In 82 % des Unterrichts gab es so gut wie keine (acht Unterrichtsbesuche) bzw. keine (28 Unterrichtsbesuche) beobachtbaren inhaltlichen Differenzierungen. Jedoch haben wir festgestellt, dass viele Lehrkräfte individuelle Lernfortschritte, -potenziale und auch Lernprobleme registrierten und dazu Rückmeldungen und Hilfestellungen gaben.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5) **(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

In den meisten Unterrichtssituationen waren die Lehrkräfte sprachliche Vorbilder. Auch achteten sie auf den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fachsprache bzw. der Fremdsprache. Einige Lehrkräfte hatten eine stark mundartlich geprägte Sprech- und Kommunikationsweise. Eine ausgeprägte Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit fand bei wenigen Besuchen statt (drei). Hier gab es viele Kommunikations- und Sprechanlässe für die Lerngruppe, die Lehrkräfte unterstützten gegebenenfalls bei Formulierungen in der Fremdsprache, Fachbegriffe und Fremdwörter wurden geklärt. Nicht ebenso ausgeprägt war die gezielte Sprach- und Kommunikationsförderung bei weiteren 14 Besuchen. Wenige Ansätze sprachlicher Förderung waren in 24 Sequenzen gegeben. Keine sprachliche Förderung gab es in drei Unterrichtssituationen.

Eine zielgerichtete Förderung von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache fand im Unterricht nicht statt.

Selbstständiges Lernen (2.6) **(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Bei elf Unterrichtsbesuchen organisierten Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse bzw. den Unterrichtsablauf weitgehend selbstständig. In diesem Unterricht beschafften sie sich Informationen zum Thema, entschieden über Hilfsmittel, Arbeitsmethoden und Lösungswege, reflektierten ihre Lernstrategien und tauschten sich darüber aus. Mit wenigen Einschränkungen waren Formen des selbstständigen Lernens in 13 weiteren Sequenzen zu sehen. In einem großen Teil des Unterrichts (20 Besuche) gab es für die Schülerinnen und Schüler keine Möglichkeiten, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen. In diesen Situationen waren die Aufgabenstellungen geschlossen und die Lösungswege vorgegeben.

Acht der elf Unterrichtssituationen, in denen selbstständiges Lernen stattfand, entfallen auf den Lernfeldunterricht in der Abteilung I. Allein für den Unterricht der Abteilung I wäre das Profilkriterium „Selbstständiges Lernen“ besser bewertet worden.

Kooperatives Verhalten (2.7) **(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

Bei elf Unterrichtsbesuchen erlebte das Inspektionsteam die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern in kooperativen Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit). In diesen Situationen wurden Teamkompetenzen, die Selbstorganisation und kooperative Fähigkeiten mehr oder weniger stark ausgeprägt gefördert. Das gilt ebenso für weitere zehn Sequenzen, in denen es Möglichkeiten zur kooperativen Aufgabenbewältigung gab, wobei das jedoch nicht durch die gewählte Sozialform unterstützt wurde. In 23 Unterrichtssituationen spielte die Kooperation der Lernenden untereinander keine bzw. eine untergeordnete Rolle.

Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8) **(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)**

In acht Unterrichtssituationen konnte das Inspektionsteam erleben, dass ergebnisoffene Aufgabenstellungen den Unterricht prägten, die Lerngruppen Lösungsalternativen diskutierten, ausdrücklich und gezielt die Problemlösekompetenz gefördert und Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt wurden. Bei 15 Besuchen waren verschiedene Ansätze zu erkennen. Bei den restlichen Unterrichtsbesuchen traten die Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungsvorstellungen

zu entwickeln, sie darzulegen und darüber reflektieren zu können in den Hintergrund. In diesem Unterricht gab es keine offenen Aufgabenstellungen mit Lösungsalternativen.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9) **(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Bei 15 Besuchen gab es eine deutliche Strukturierung des Unterrichts und eine transparente Zielausrichtung. In diesem Unterricht gaben die Lehrkräfte Hinweise zum Verlauf bzw. den Zielen. Das Erreichen der Ziele wurde gegebenenfalls reflektiert. Die Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen waren eindeutig und stimmig, so dass die Lerngruppen eine Orientierung für den Unterricht erhielten und zielgerichtet aktiv werden konnten. In 20 weiteren Situationen war diese deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung nicht ebenso ausgeprägt. Bei 12 Unterrichtsbesuchen war keine deutliche Zielorientierung zu beobachten. Drei Unterrichtsbesuche ließen keine klare Strukturierung und Zielausrichtung erkennen. Die Lernenden hatten keine Orientierung über die Absichten der Lehrkräfte.

Leistungsorientierung (2.10) **(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

In den meisten Unterrichtssequenzen war zu beobachten, dass die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft ihrer Schülerinnen und Schüler förderten und die Lernenden die gestellten Anforderungen herausfordernd fanden. Beobachtet werden konnte, dass sie bei den meisten Besuchen auch erfüllbar waren, d. h. von den Schülerinnen und Schülern in der angegebenen Zeit bewältigt werden konnten. Diese Aussagen treffen für 13 Unterrichtsbesuche zu, für 19 weitere treffen sie eher zu. Individuelle Leistungsanforderungen wurden jedoch nur in wenigen Sequenzen gestellt (s. 2.4. Innere Differenzierung). Bei neun Besuchen waren die Anforderungen wenig herausfordernd. Bei drei Unterrichtsbesuchen konterkarierten die Lehrkräfte durch ihr Verhalten die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der jeweiligen Lerngruppe.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1) (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Mit wenigen Ausnahmen entsprach der Unterricht den Erziehungsvorstellungen der Schule. Der Umgang miteinander war höflich und wertschätzend. Eine Ungleichbehandlung der Geschlechter in den wenigen Lerngruppen, in denen junge Frauen waren, gab es nicht. Überwiegend wurden demokratische Verhaltensweisen in den Lerngruppen gepflegt und praktiziert.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2) (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

In den meisten Unterrichtssituationen förderten die Lehrkräfte die Lernbereitschaft und die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Sie nahmen sich Zeit für Einzelne, hörten zu und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Die meisten Lernenden arbeiteten interessiert mit. Störungen gab es selten. Bei drei Besuchen war das pädagogische Klima wenig positiv bzw. deutlich negativ.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3) (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Abgesehen von vier Ausnahmen reagierten die Lehrkräfte erzieherisch angemessen auf die wenigen Störungen und Regelverstöße im Unterricht und gingen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern in ihren Lerngruppen um.

Qualitätsprofil³

4.3 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

4.4 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet und das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Hein-Moeller-Schule bezieht sich auf 17 der 25 Merkmale.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn (1.2/1.4) (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Fachoberschulreife 2007

Insgesamt haben 62 Prüflinge teilgenommen. An der Hein-Moeller-Schule wurden 29 FOS-Zeugnisse ausgestellt. Die Durchschnittsnote hier lag mit 3,0 um 0,2 Punkte unter dem Landesdurchschnitt von 2,8. Bei der Betrachtung der erreichten Punkte nach Fächern fällt auf, dass die Leistungen im Fach Englisch deutlich schlechter waren, als in allen anderen Prüfungsfächern.

Gesellenprüfungen

Von der Schule wurde eine Übersicht der Bestehensquoten bei den Gesellenprüfungen in den Berufen Elektroinstallateur, Elektromechaniker und Elektromaschinenbauer sowie Fernmeldeanlagenelektroniker von 1993 bis 2006 vorgelegt. Es zeigt sich, dass die Bestehensquote gesunken ist. Eine Analyse findet in der Abteilungskonferenz schulintern statt. Eine Auseinandersetzung darüber hinaus wird durch die Abteilungsleitung und Lehrkräfte in den Prüfungsausschüssen und im Berufsbildungsausschuss initiiert. Das Abschneiden bei Prüfungen ist außerdem ein Evaluationsschwerpunkt.

MSA

2007 haben ausschließlich freiwillige Prüfungen zum MSA stattgefunden. Für 48 Jungen wurden die Daten bei dem Institut für Schulqualität eingegeben. Die Durchschnittsnote liegt bei 4,5, wobei die mündlichen Leistungen mit einem Durchschnitt von 3,9 geringfügig besser ausgefallen sind, als die schriftlichen (4,5 %). Die Ergebnisse des MSA werden intensiv in der Abteilungskonferenz der Vollzeitbildungsgänge betrachtet. Die Fachkonferenzen der allgemeinbildenden Fächer haben auf die Ergebnisse dahingehend reagiert, dass die Prüfungsformate und -inhalte trainiert werden.

Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss werden nicht berücksichtigt. Sowohl für die Regionen als auch für das Land Berlin ist die Anteil der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler sowie die der freiwilligen Teilnehmer an der Prüfung zum mittleren Schulabschluss nicht bekannt. Ein Vergleich der Schuldaten mit den Daten der Region und des Landes ist daher zurzeit nicht möglich.

Bei der Analyse der Ergebnisse der o. g. Prüfungen kommen Lehrkräfte und Leitung der Hein-Moeller-Schule immer wieder zu dem Ergebnis, dass die intellektuelle Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler schwierig ist. Dies hängt zum einen mit dem Berufsfeld Elektrotechnik zusammen, das bei Jugendlichen nicht besonders attraktiv ist, und zum anderen mit dem Einzugsgebiet. Die Schule reagiert auf diesen Befund, in dem verstärkt Werbung für die Angebotsbildungsgänge der Schule gemacht wird. In der dualen Ausbildung nutzt die Schule die Möglichkeit in Abstimmung mit Kammer, Innung und Arbeitsamt Förderung bzw. Prüfungsvorbereitungskurse anzubieten.

Die entschuldigten und unentschuldigten Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler der Hein-Moeller-Schule liegen über dem Durchschnitt der beruflichen Schulen Berlins.

Eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben im Bereich Elektrotechnik findet nicht statt. Nach Aussage der am Schulleben Beteiligten gibt es keine Bundeswettbewerbe wie bei anderen Gewerken. Die Schüler beteiligen sich an sportlichen Wettkämpfen in verschiedenen Sportarten. Eine Darstellung der Ergebnisse in den Schulhäusern findet nur sporadisch statt.

Methodenkompetenzen (1.3) **(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

In der Hein-Moeller-Schule findet systematisch Methodenlernen und „Lernen lernen“ statt. In der dualen Ausbildung wird das Lernfeldkonzept umgesetzt. Das führt dazu, dass Gruppen- und Teamarbeit im Lernfeldunterricht wiederkehrende Sozialformen sind. Präsentations- und Moderationsphasen werden in jedes Lernfeld integriert.

Im Curriculum der Vollzeitbildungsgänge ist Methodenlernen ebenfalls verankert, wenngleich der Methodenkompetenz hier nicht durchgängig in allen Fächern und bei allen Lehrkräften ein gleich hoher Stellenwert beigemessen wird.

Bei den Unterrichtshospitationen hat sich gezeigt, dass die Lehrkräfte die Methodenwahl in der Mehrzahl vor allem am Thema ausrichten. Schülerinteressen werden nicht durchgängig berücksichtigt. Die Lehrkräfte initiieren Lernstrategien, die zum Teil an den Interessen der Schülerinnen und Schüler vorbeigehen. So werden z. B. selten Unterrichtsvorhaben gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet und ausgewertet.

In den Klassenräumen finden sich keine PC-Arbeitsplätze. Es stehen jedoch drei große PC-Räume mit Internetzugang zur Verfügung. Weiterhin werden ein großer PC-Raum mit Internetzugang für die Lernfeldarbeit in der dualen Ausbildung und ein Raum mit 16 PC-Arbeitsplätzen im Bereich der Fachoberschule genutzt. Schüler- und Lehrerschaft sind es gewöhnt, im Verlauf eines Unterrichtsblocks vom Klassenraum in den PC-Raum zu wechseln, um z. B. eine Internetrecherche durchzuführen. Eine systematische Arbeit mit neuen Medien ist in den berufsbezogenen Fächern bzw. Lernfeldern zu erkennen.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Das Kollegium der Hein-Moeller-Schule hat mit der Umsetzung des Lernfeldkonzepts im Jahr 2004 in der Abteilung I begonnen und die schulspezifischen Überlegungen in einem schulinternen Curriculum festgehalten. Für die Erarbeitung und Umsetzung liegt eine Zeitplanung vor. Für den Ausbildungsberuf Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik gibt es zu den einzelnen Lernfeldern (13) ausgearbeitete Handlungsrichtlinien, in denen neben kompetenzorientierten Zielsetzungen Lernsituationen, Handlungsabläufe und Handlungsvorschläge beschrieben sind. Dabei werden die Anforderungen des Bildungsganges berücksichtigt. Für das aktuelle Schuljahr liegen Arbeitspläne vor. Die Planungen sichern einen kontinuierlichen Lehr- und Lernprozess. Anwendungsbezogene Aufgabenstellungen haben im Lernfeldunterricht eine bedeutsame Funktion. Die vereinbarten Handlungspläne werden im Unterricht der Abteilung I umgesetzt. Eine lernfeldorientierter Arbeitsplan liegt ebenso für die Ausbildung zum/zur Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik vor.

In der Abteilung II wird gegenwärtig an der Überarbeitung der bestehenden Arbeitspläne in den Fachbereichen gearbeitet. Dabei werden die neuen Vorgaben berücksichtigt. In den Klassenstufen 11 und 12 werden in diesem Schuljahr versuchsweise einheitliche Klassenarbeiten geschrieben. Fächerverbindende und fachübergreifende Absprachen sind jedoch nicht in gleicher Weise ausgeprägt wie in Abteilung I. Regelmäßig werden an der Hein-Moeller-Schule Projekte und Praktika durchgeführt. Außerdem nutzt die Schule zum Teil außerschulische Lernorte.

Die Lehrkräfte stimmen sich regelmäßig über die Lehr- und Lernmaterialien ab. Es gibt außerdem gemeinsame Unterrichtsvor- und -nachbereitungen. Eine Abstimmung mit anderen Schulen erfolgt nicht.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)

In die Bewertung dieses Qualitätsmerkmals gehen die Unterrichtsbeobachtungen an den Inspektionstagen fast vollständig ein. Sie werden hier in einen allgemeinen Zusammenhang gestellt.

Ausschlaggebend für die Bewertung des Qualitätsmerkmals als „eher schwach ausgeprägt“ waren die Ergebnisse der Beobachtungen der Profilkriterien innere Differenzierung, selbstständiges, kooperatives und problemlösendes Lernen sowie Sprach- und Kommunikationsförderung.

Ein konzeptionelles Vorgehen zur Sprachförderung gibt es nicht. Ein freiwilliges DaZ Förderangebot wird von den Schülerinnen und Schülern kaum angenommen.

Hingegen ist die Nutzung und der Umgang mit dem PC in einigen Fachbereichen verankert und fester Bestandteil der curricularen Überlegungen.

Auffallend ist, dass im Lernfeldunterricht der Abteilung I selbstständiges und problemorientiertes Lernen häufiger stattfindet als im Fachunterricht.

Hervorzuheben ist das positive pädagogische Klima in der Schule. Generell wird die Lehr- und Lernzeit intensiv genutzt

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3) **(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)**

Die Hein-Moeller-Schule hat in den Fachbereichen Grundsätze zur Leistungsbeurteilung vereinbart. Für den Lernfeldunterricht liegen Vereinbarungen vor. Außerdem gibt es ein Raster zur Beurteilung überfachlicher Kompetenzen. Die Bewertungsmaßstäbe sind innerhalb der Schule bekannt und akzeptiert.

Intensiv setzt sich die Schule mit den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler bei Prüfungen und Vergleichsarbeiten auseinander und kommuniziert sie. Sie bilden die Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts und die in ihm gestellten Anforderungen.

Die Schülerinnen und Schüler melden in der Befragung zurück, dass sie selten konkrete und motivierende Rückmeldungen zur individuellen Lernentwicklung erhalten und es keine regelmäßigen Gespräche zur Leistungsentwicklung gibt (s. u.). Die Leistungsanforderungen werden jedoch als erfüllbar empfunden.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4) **(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)**

Die Unterrichtsräume in der Hein-Moeller-Schule sind funktional und schmucklos. Die Raumgestaltung ist zweckdienlich und ermöglicht in den meisten Fällen ein ablenkungsarmes Arbeiten.

In der Organisation des Schultags sind keine besonderen gesundheitsförderlichen Aspekte berücksichtigt. Zur Suchtprävention gibt es eine Kontaktlehrerin. Auf Angebotsbasis gibt es für die Schülerinnen und Schüler jährlich einen Skikurs. Der Sportunterricht an den Inspektionstagen fiel wegen des Fehlens des Fachlehrers aus.

Es gibt an der Schule gegenwärtig keine systematisierten Überlegungen zur individuellen Förderung von leistungsschwachen bzw. besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern. Das fakultative Förderangebot Deutsch wurde im vergangenen Schuljahr von den Schülerinnen und Schülern wenig genutzt. Eine Absprache mit Fachkräften außerhalb der Schule findet in Einzelfällen statt. Der neue Sozialarbeiter hilft in besonderen Belastungssituationen.

In der Schule wird begonnen, systematisch die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu erheben und die Ergebnisse von Klassenarbeiten zu erfassen. Als nächster Schritt ist beabsichtigt, schulinterne Vergleichsarbeiten zu etablieren, um auf dieser Basis eine den Lernvoraussetzungen entsprechende Förderung anbieten zu können.

Regelmäßig sollen Schülerinnen und Schüler über den Lernstand informiert werden. Jedoch sind Lernstandsgespräche nicht fest verankert. In der Befragung haben 69 % von 237 Schülerinnen und Schülern zurückgemeldet, dass es regelmäßige Gespräche über den Lernstand nicht oder eher nicht gibt. Die Arbeit mit Förderplänen ist in der Entwicklung. In Einzelfällen kommt es zu wechselseitigen Vereinbarungen zwischen Schüler/in, Schule, Elternhaus und evt. dem Ausbildungsbetrieb, die auch schriftlich festgehalten sein können.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schule hat eine Schülervertretung, die aber nur einem Teil der Schülerschaft präsent ist (vgl. Schülerfragebogen Nr. 18). Die Schulleitung versucht, die Schülervertretung zu aktivieren und einzubinden. Da viele Schülerinnen und Schüler nur ein bzw. zwei Jahre und häufig nur an einem Tag der Woche die Schule besuchen, sind schulweite Aktivitäten weniger ausgeprägt.

Da viele Schülerinnen und Schüler bereits volljährig und nur einzelne Tage in der Schule sind, ist die Beteiligung der Eltern gering ausgeprägt. Allerdings findet zwischen Schule, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Ausbildungs- und Trägerbetrieben ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Ausbildungs- und Trägerbetriebe sowie die Elektro-Innung Berlin beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Schulleben. Die Mitarbeit an der Schulentwicklung ist derzeit gering.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)

Neben der Kooperation mit anderen Schulen, die regelmäßig mit Gruppen die Hein-Moeller-Schule besuchen, ist besonders die regelmäßige Kooperation mit dem Haus Kreisau, einer Jugendbildungsstätte der Evangelischen Berufsschularbeit, hervorzuheben. Auch mit dem Polizeiabschnitt 64 gibt es eine Kooperation zur Gewaltprävention. Über die Anwaltschaft Berlin werden Vortragsreihen zur Verkehrserziehung organisiert.

Als besonderes Vorhaben wurde an der Schule mit dem Projekt erneuerbarer Energien Solaranlagen auf zwei Häusern errichtet. Zurzeit läuft ein Energiesparprojekt.

Es gibt keine überregionalen oder internationalen Kooperationen. Die Kooperation mit polnischen Partnern ist eingeschlafen. Mit einer finnischen Einrichtung besteht ein Kontakt auf dem Papier. Die bestehende Bindung zur Moeller GmbH (Firma wurde gegründet von dem Namensgeber der Schule) ist in den letzten Jahren unverbindlicher geworden.

Durch den seit diesem Schuljahr tätigen Sozialpädagogen beginnt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Institutionen der Jugendhilfe.

Die Schule versucht den Kontakt zu abgebenden Einrichtungen, vor allem Gesamtschulen, auszubauen. Bisher gibt es keine regelmäßigen Begegnungen. In Ausbildungsfragen und für Prüfungen gibt es einen Austausch mit der Elektro-Innung. Darüber hinaus gibt es Kontakte zur Handwerkskammer, verschiedenen Ausbildungsträgern und der DGB-Jugend. Zum Teil werden mit diesen Partnern auch gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter wird in seinem Führungsverhalten von den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium anerkannt. Er legt regelmäßig Rechenschaft über die schulischen Entwicklungsprozesse in den Gremien ab. Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei, Auszubildende stärker in die Gremienarbeit einzubeziehen.

Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Die Transparenz von Entscheidungen sowohl des Schulleiters, als auch der Abteilungsleitungen und des Koordinators wird von allen Beteiligten gepflegt und für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Kollegium als wichtig erachtet.

Die Kooperation und der Informationsaustausch zwischen Schulleitung und Abteilungsleitungen finden nicht nur regelmäßig statt, sondern verlaufen auch auf einer Ebene des Vertrauens und gegenseitiger Wertschätzung.

Die Schule wird durch den Schulleiter souverän nach außen vertreten. Einige Kontakte werden je nach inhaltlicher Zugehörigkeit auch von den Abteilungsleitungen wahrgenommen.

Nach der Filialbildung in den Jahren 1991 bis 1993 war eine Durchmischung des Kollegiums eingetreten. Ca. jeweils zur Hälfte bestand es aus ehemaligen Ost- und Westlehrkräften. Der Schulleitung ist es gelungen, gemeinsame pädagogische Grundhaltungen und ein gemeinsames Verständnis von Werten bei allen Beschäftigten zu entwickeln. Auch weiterhin wird auf ein Werteverständnis hingearbeitet, das von allen mitgetragen und vorbildhaft vorgelebt wird.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Die Schulleitung arbeitet an der Umsetzung der im Schulprogramm ausgewiesenen Entwicklungsvorhaben und unterstützt die kontinuierliche Weiterarbeit am Schulprogramm. Die Ergebnisse von Prüfungen, Befragungen und aktuellen Entwicklungsvorhaben werden in den zuständigen Gremien erörtert. Ein Führungskräftefeedback ist als Evaluationsmaßnahme nicht geplant.

Die Hein-Moeller-Schule verfügt über zwei ausgebildete Evaluationsberater, die Anfang des Kalenderjahres eine Befragung bei Schülerinnen und Schülern durchgeführt haben. Sie werden von der Schul- und Abteilungsleitung sowie vom Kollegium in ihren Aufgaben unterstützt. Die Inhaber von Funktionsstellen sind über den Stand der Schulprogrammarbeit und der schulinternen Evaluation umfassend informiert.

Der Schulleiter unterstützt die Vertretung der Schülerschaft in der Wahrnehmung ihrer Interessen und versucht durch regelmäßige Kontakte deren Arbeit zu intensivieren. Er ist bei Problemen der Schülerinnen und Schüler stets ansprechbar.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden eindeutig festgelegt und ihre Erledigung oder Wahrnehmung kontrolliert. Ein Geschäftsverteilungsplan liegt vor.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Eine rechtswidrige Verwendung von Unterrichtsstunden oder ein zu hoher Ausfall von Unterricht konnte nicht festgestellt werden. Im Verhältnis zur Personalausstattung liegt der Unterrichtsausfall unter dem Durchschnitt. Die Abteilungen der Hein-Moeller-Schule stellen einen gemeinsamen Plan für jeweils ein Halbjahr auf, in dem Termine für Konferenzen, Arbeitssitzungen, Prüfungen oder Aus-

schusssitzungen aufgelistet werden. Ein Zeitraum für Teambesprechungen innerhalb des Stundenplans ist nicht realisiert.

Hinsichtlich der Vertretungsregelungen liegen von beiden Abteilungen abgestimmte Grundsätze und Modalitäten vor. Der Einsatz der Lehrkräfte erfolgt ihrer Fachausbildung gemäß. Der Einsatz an vier Wochentagen hat sich nach Aussage der Lehrkräfte und der Abteilungsleitungen in der Praxis bewährt. Die Stundenplanungen und Vertretungspläne werden übersichtlich und frühzeitig erstellt.

Die zur Verfügung gestellten Stunden für Deutsch als Zweitsprache werden nicht in vollem Umfang zur Sprach- und Kommunikationsförderung genutzt. Die Abteilung II bietet an zwei Tagen vor und nach dem regulären Unterricht Fördermaßnahmen zur Sprachförderung an, die aber von den Schülerinnen und Schülern nicht angenommen werden.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Der Schulleiter konnte im Interview konkrete Aussagen zur Personalentwicklung an der Hein-Moeller-Schule machen. Zusätzlich liegen Leitgedanken zur Personalentwicklung vor. Die Konzeption orientiert sich weitgehend an den Schwerpunkten und Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms.

Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche mit schriftlicher Zielvereinbarung finden nicht statt. Grund ist nach Aussage des Schulleiters der Umstand, dass er selbst aus diesem Kollegium hervorgegangen sei und bisherige Kolleginnen und Kollegen erschrocken und verständnislos reagierten, wenn jetzt schriftliche Zielvereinbarungen mit ihnen geschlossen würden. Informelle Gespräche finden aber statt, in denen sowohl Kolleginnen und Kollegen zur Übernahme von Ämtern und Aufgaben ermuntert, als auch Probleme und Fortbildungsnotwendigkeiten angesprochen werden.

In den Sitzungen und Konferenzen wird das eigene professionelle Handeln reflektiert.

Der Schulleiter wirkt auf die Verbesserung der Unterrichts- und Ausbildungsarbeit sowie der Erziehung der Schülerinnen und Schüler hin. Regelmäßige Unterrichtsbesuche werden zur Feststellung der Qualität von Unterricht und Erziehung nicht durchgeführt. Unterrichtsbesuche finden anlassbezogen, z. B. bei disziplinarischen Problemen im Unterricht, statt.

Die Schule hat ein schriftliches Fortbildungskonzept vorgelegt, das abschließend diskutiert und beschlossen werden soll.

Fortbildungen werden in den Fachbereichen abgestimmt, gewonnene neue Erkenntnisse den Kolleginnen und Kollegen weiter vermittelt. Während Fachfortbildungen häufig besucht werden, sind relevante pädagogische Fortbildungen wenig vertreten, obwohl die Notwendigkeit auch auf diesem Gebiet vom Kollegium erkannt wurde. Die teilweise mit hohem eigenen finanziellen Einsatz wahrgenommenen Fortbildungen werden nicht regelmäßig dokumentiert und gewürdigt.

Zur Weiterarbeit an ausgewählten schulspezifischen Schwerpunkten der Schulentwicklung führen die Abteilungen so genannte pädagogische Halbtage durch. Diese finden einmal pro Schulhalbjahr statt.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Zur Gestaltung des Informationsflusses gibt es an der Hein-Moeller-Schule Verfahren, die allen Beteiligten bekannt sind und von allen genutzt werden. Neben dem Schwarzen Brett und Postfächern sowie Informationsmappen und -tafeln besitzt jede Lehrkraft eine schulische E-Mail-Adresse, über welche schnell und kurzfristig Informationen verbreitet werden können.

Viele Lehrkräfte sind in Teamstrukturen eingebunden. Nach Einführung und Aufbau des Lernfeldunterrichts in der Berufsschule entwickelt sich eine enge Zusammenarbeit. Die Schulleitung, deren Mitglieder noch nicht lange im Amt sind, hat sich zu diesem Thema zur Gruppenfortbildung angemeldet. Im Unterrichtsplan sind keine Zeiten für Teambesprechungen vorgesehen. Gegenseitige Hospitationen der Lehrerinnen und Lehrer finden nicht statt.

Bei den Unterrichtsbesuchen ist beobachtet worden, dass die kooperierenden Pädagogen ihren Kompetenzen entsprechende Aufgaben übernehmen, in der Regel Ziele gemeinsam verfolgen und die Unterrichtszeit effektiv nutzen.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Die „Arbeitsgruppe Schulprogramm“ beschäftigt sich mit der Weiterarbeit am Schulprogramm. Das Arbeitsprogramm ist den Lehrerinnen und Lehrern bekannt und die Schwerpunkte werden in Teamsitzungen und Gremien diskutiert. Die Aufgaben der Steuergruppe sind klar umrissen. Die Anzahl der Treffen der AG Schulprogramm ist auf ein Mal pro Schulhalbjahr festgelegt. Die Gruppe trifft sich jeweils im März und September, um den Stand der Entwicklungen zu erörtern, gegebenenfalls zu evaluieren und Aufgaben zu koordinieren.

Das vorgelegte Schulprogramm (Stand: 30.06.2006) ist in zwei Teile gegliedert: Teil 1 stellt verbal den jetzigen Stand der Schule und die verschiedenen Ziele dar, Teil 2 enthält tabellarisch die Arbeitsschwerpunkte. Durch entsprechende Nummerierungen sind alle Arbeitsschwerpunkte einem oder mehreren in Teil 1 beschriebenen Zielen zugeordnet. Verantwortlichkeiten und Hinweise zur Evaluation sind vorhanden. Eine Terminierung wird nicht immer angegeben.

Zur Zeit der Inspektion waren einige Maßnahmen bereits erfolgreich abgeschlossen. Hinsichtlich der Vielzahl der Arbeitsschwerpunkte kam die AG Schulprogramm in ihrer letzten Sitzung zu der Überzeugung, dass durch eine Reduzierung der Anzahl die Effizienz erhöht würde.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Zur Erstellung des Schulprogramms wurde eine Analyse des Ist-Standes der Schule durchgeführt. Neben den Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen, werden quantitative Angaben über das Personal und die räumliche Ausstattung sowie zu Unterrichtsmethoden und praktischen Projekten aufgeführt. Eine davon hergeleitete Stärken-Schwächen-Analyse wurde nicht durchgeführt. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse und der durchgeführten Befragung der Schülerschaft sind dem Kollegium bekannt, den Schülerinnen und Schülern sowie den Ausbildungsbetrieben nicht.

Ein allgemein verabredetes und unter Mitwirkung der beiden Evaluationsberater erstelltes Konzept zur Evaluation von Entwicklungsvorhaben ist nicht vorhanden. Die Evaluationsberater haben sich zunächst durch Fortbildung und Austausch auf regionaler Ebene vorbereitet und mit den möglichen Instrumenten vertraut gemacht. Die bereits erwähnte Befragung der Schülerinnen und Schüler zur Schulzufriedenheit zum Anfang des Kalenderjahres 2007 sowie die danach erfolgte Auswertung diente der Erprobung der erworbenen Kompetenzen. Die Ergebnisse wurden zur Weiterarbeit am Schulprogramm genutzt. Sie waren Grundlage für eine Darstellung von Stärken und Schwächen in der Unterrichtsdurchführung. Außer dieser Befragung liegen dokumentierte Maßnahmen vor zur Evaluation der Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte, der Unterrichtsqualität und der Ergebnisse der Gesellenprüfungen im Elektrohandwerk. Die aus diesen Befragungen gewonnenen Erkenntnisse sind an vielen Stellen des Schulprogramms eingeflossen.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung: D - schwach ausgeprägt)

Die Textfassung des vorgelegten Schulprogramms entspricht weitgehend den Vorgaben der „Ausführungsvorschriften zur Erstellung von Schulprogrammen und zur internen Evaluation“ (AV Schulprogramm vom 21.09.2004). Auswertungen von Befragungen und Ergebnisse von erzielten Abschlüssen werden in die Überarbeitung und Weiterentwicklung einbezogen. Das Schulprogramm ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Das den Schulen von der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellte Schulporträt wird durch die Hein-Moeller-Schule nicht zur Darstellung der Schulentwicklungsarbeit genutzt und spiegelt daher nicht den aktuellen Stand der Schule wider.

Ein Ergebnisprotokoll des Gesprächs mit der zuständigen Schulaufsicht und eine Vereinbarung über die Weiterentwicklung des Schulprogramms liegen nicht vor.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse

5.1 Stärken der Schule

- fest verankertes Angebot zum Methodenlernen
- Umsetzung des Lernfeldkonzepts
- regelmäßige Abstimmung über Lehr- und Lernmaterialien in den Fachbereichen
- transparente und abgestimmte Leistungsanforderungen und -bewertungen
- pädagogisches Klima in der Schule
- anerkanntes Führungsverhalten der Schulleitung
- Unterstützung der Schulprogrammarbeit und der internen Evaluation durch die Schulleitung
- kontinuierliche Arbeit am Schulprogramm
- konstruktive Arbeitsatmosphäre

5.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- innere Differenzierung und selbstständiges Lernen im Unterricht
- individuelle Förderung
- Einbindung der Schülerschaft in das Schulleben und die Schulentwicklung
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Pieper

Bickelmayer

Schunder

Wenning-Morgenthaler

6 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N⁴	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	50	26%	52%	12%	8%	2%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	50	22%	44%	20%	8%	6%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	50	52%	26%	18%	4%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	50	42%	38%	16%	4%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	50	20%	58%	4%	0%	18%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	50	12%	46%	28%	10%	4%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	50	36%	38%	14%	6%	6%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	50	28%	52%	14%	6%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	50	50%	38%	2%	0%	10%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	50	40%	50%	4%	0%	6%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	50	46%	38%	12%	0%	4%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	50	12%	28%	24%	10%	26%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	50	34%	36%	6%	0%	24%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	50	32%	46%	16%	2%	4%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	50	32%	54%	10%	0%	4%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	50	40%	48%	2%	4%	6%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	50	34%	54%	6%	2%	4%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	50	24%	36%	26%	6%	8%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	50	48%	44%	6%	2%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	50	28%	54%	4%	0%	14%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	50	52%	40%	4%	0%	4%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	50	16%	34%	22%	6%	22%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	50	32%	60%	4%	0%	4%

⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	50	20%	22%	44%	14%	0%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	50	28%	54%	14%	2%	2%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	50	50%	42%	4%	2%	2%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	50	16%	30%	36%	16%	2%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	50	16%	62%	16%	2%	4%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	50	22%	44%	22%	10%	2%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	50	32%	48%	16%	4%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	50	16%	54%	22%	8%	0%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	50	22%	58%	20%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	50	14%	46%	30%	10%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	50	42%	58%	0%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	50	40%	50%	8%	2%	0%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	50	86%	12%	2%	0%	0%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	50	72%	26%	2%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 247 Fragebogen ausgefüllt.

		N	++	+	-	--	#
1	Wenn die Schüler/innen besondere Leistungen zeigen, beispielsweise bei Schulwettbewerben, werden sie in unserer Schule gelobt.	235	14%	17%	13%	17%	40%
2	Ich finde die zusätzlichen Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, an meiner Schule interessant.	232	3%	13%	19%	34%	32%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	233	16%	28%	30%	22%	4%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	236	18%	43%	19%	16%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn der Unterricht für manche zu schwierig ist.	238	11%	37%	27%	21%	4%
6	Wenn die Aufgaben für manche zu leicht sind, bekommen sie von den Lehrerinnen und Lehrern andere Aufgaben.	237	12%	24%	31%	25%	7%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir häufig Rückmeldung, so dass ich meine Stärken und Schwächen kenne.	236	5%	33%	31%	26%	5%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	236	5%	36%	39%	18%	1%
9	Unsere Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit uns um.	240	22%	49%	18%	9%	3%
10	Wenn Regeln nicht eingehalten werden, hat das Konsequenzen.	240	27%	40%	20%	9%	5%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	242	14%	37%	20%	19%	11%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	240	23%	47%	16%	10%	4%
13	An unserer Schule gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern, bei denen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.	237	2%	16%	31%	38%	14%
14	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	235	24%	26%	17%	17%	16%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	237	6%	41%	30%	14%	10%
16	An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernst genommen.	237	5%	34%	32%	8%	19%
17	Mir gefällt es, wie die Schule aussieht.	239	5%	23%	29%	37%	6%
18	An meiner Schule gibt es eine aktive Schülervvertretung.	235	14%	22%	19%	14%	31%
19	An meiner Schule werden mit den Schülerinnen und Schülern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	236	14%	32%	26%	14%	14%
20	Ich weiß, was an meiner Schule getan wird, um die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Prüfungen zu verbessern.	236	6%	26%	27%	17%	24%
21	Ich bin mit dem Fächerangebot (einschließlich Wahlpflichtkurse usw.) an meiner Schule zufrieden.	232	5%	15%	21%	28%	31%
22	Ich beteilige mich über den Unterricht hinaus am Schulleben.	234	2%	15%	25%	46%	12%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

